

## **Rolf, Frh. von Loeffelholz, Reichenberg**

### **Nachruf am Grab von Hermann Veeh am 4. Juli 2020**

Hermann Veeh, ein Berufsleben lang Landwirt, aber musikalisch vielseitig ausgebildet, hatte eine besondere Liebe zur Musik. Zu einer Zeit, als noch niemand von Inklusion sprach, versuchte er, die Neigung zur Musik auch bei seinem behinderten Sohn Andreas zu wecken. So erfand er für den Sohn die Veeh-Harfe. Und schon bald lud er zum Spielen auch Andreas Freunde ein. Im Lauf der Jahre weitete sich ein anfangs kleiner Beginn mit der selbst gebauten Veeh-Harfe zum großen Erfolg aus, nämlich zu einem Produktionsunternehmen mit mehreren Angestellten und einem weltumspannenden Vertriebsnetz.

Am Anfang dieser Entwicklung stand aber die Inklusion, also der Einbezug von Menschen mit Behinderung zusammen mit Nichtbehinderten in die Welt der Musik. So lud Hermann sehr früh zu seinem Duett mit Sohn Andreas weitere Behinderte zum Mitspielen ein. Und da die Behinderten nur in Begleitung eines Elternteils kommen konnten, wurden auch sie schnell Teil der Musikgruppe. Daraus entstand 1992 das Ensemble Arpeggio. Nicht lange dauerte es, da gewann Hermann für seine kleine Gruppe sogar die Zusammenarbeit beruflich ausgebildeter Musiker.

Was damals keiner vorhersehen konnte, wurde zu einem großen Erfolg. Die Gruppe tritt seit damals nicht nur einmal im Jahr zum Hoffest auf mit stets hunderten von Gästen. Das Ensemble war besonders gefragt zur Vorweihnachtszeit. Doch schlossen sich viele Auftritte im In- und Ausland an, zu denen Hermanns Gruppe von einer wachsenden Veeh-Harfengemeinde eingeladen wurde. So kamen wir auch nach Österreich, Italien, Luxemburg und sogar Japan. Auch zur Umrahmung bei Festakten und zur Begleitung von Gottesdiensten wurde sein Ensemble gerne angefordert.

Treibende Kraft war Hermann, in dem sich viele Eigenschaften bündelten. Natürlich war er musisch besonders begabt, sang und

spielte neben der kleinen und großen Harfe Klavier, Geige, Cello, Trompete, Horn und Flöte. Daneben war er Bastler und Erfinder, der ständig auf kleine Verbesserungen bei der Harfe bedacht war, oder er sann auf immer neuere Methoden bei der Gestaltung der unterzulegenden Notenblätter oder bei Aufbau und Standfestigkeit von Notenständern. Auch besaß er organisatorisches Talent, man kann sagen er war Konzertmanager. Und er war erfolgreicher Unternehmer, dem die wirtschaftliche Seite nicht fremd war. Am wichtigsten aber: Hermann, fest im christlichen Glauben verwurzelt, war ein Menschenfreund, der sich geschickt und einfühlsam auf die Bedürfnisse der Schwächsten einzustellen wusste und ihr Selbstwertgefühl heben konnte. Bei den unvermeidlichen Übungsstunden fehlte ihm nie ein Quentchen Humor, um die Truppe wieder aufzumuntern. Auch bot er der Gruppe stets ein gastliches Haus.

Das letzte Mal spielte Hermann mit bei unserer Probe Anfang Februar dieses Jahres. Seitdem war er bettlägerig. Mit Dankbarkeit blickt das Ensemble Arpeggio auf Hermann Veeh's Lebensleistung zurück. Ihm verdankt es viele schöne Stunden und erfolgreiche Auftritte. Von Hermanns Begabungen hat das Ensemble besonders profitiert. Es wird bemüht sein, die Liebe und intensive Arbeit, die Hermann der Gruppe zugewandt hat, in Zukunft in seinem Sinne weiterzuführen.

Rolf von Loeffelholz